

## Bewegtes Lebewohl mit Ausblick



Ein Trio verabschiedet sich nach zwei Amtszeiten: Hans-Peter Kohler, Christian Burren und Hansueli Pestalozzi wechseln die Seite – von der Gemeindepolitik ins zivile Alltagsleben. | Foto: Sarah Müller

**Die Amtsperiode 2022-2025 im Könizer Gemeinderat geht zu Ende. Drei Gemeinderäte verabschieden sich. Ein neues Kapitel beginnt – für die Abtretenden, den Könizer Gemeinderat und natürlich Köniz. Fünf Menschen, die Köniz wesentlich prägen, schauen auf die letzten vier Jahre zurück und ebenso nach vorn.**

Anfang Januar werden im Gemeindehaus Köniz die Karten neu gemischt. Per Ende Jahr verabschieden sich Hans-Peter Kohler, Christian Burren und Hansueli Pestalozzi aus dem Gemeinderat. Dieser begrüsst mit Dominique Bühler, Dominic Amacher und Katrin Gilgen drei neue Mitglieder in seinem Gremium.

### **Rück- und Ausblick**

Bevor diese Amtszeit aber endet, möchten wir von allen Gemeinderät:innen noch wissen: Was war ihnen in den letzten vier Jahren denn besonders wichtig und worauf sind sie richtig stolz? Wie hat sich Köniz in diesen Jahren verändert? Und: Welche Themen bleiben für sie weiterhin wichtig?

Wie bildet die Gemeinde junge Menschen aus? Ein Interview.  
Seite 5

Klimaziele: Wie gut ist Köniz unterwegs Richtung Netto-Null?  
Seite 6

Die besten Worte für Lieblingsorte: Weihnachtsverlosung  
Seite 8

**Die abtretenden Gemeinderäte geben in der Reihenfolge der Direktionen einen ausführlichen Rückblick. Tanja Bauer und Thomas Marti bleiben im Amt und ziehen ein kürzeres Fazit mit Ausblick auf die Zukunft.**



Eine Region feinmaschig mit Velo erschliessen: Das war Christian Burren auch wichtig. In Köniz gibt es 33 Verleihstationen von PubliBike. | Foto: zvg

## Balancieren zwischen Stadt und Land

**Christian Burren, Gemeinderat 2018–2025, Direktion Planung und Verkehr**

Wenn ich auf die noch laufende Legislatur zurückblicke: Am wichtigsten war mir, dass wir endlich das jahrelange strukturelle Defizit im Finanzhaushalt der Gemeinde bereinigen konnten. Es freut mich, dass ich zur Akzeptanz und Einführung der dringend nötigen Steuererhöhung einen namhaften Beitrag leisten konnte. Damit verhindern wir, dass in Köniz weiterhin mit Geld

der zukünftigen Generationen gewirtschaftet wird.

Ein Meilenstein für mich war sicher die Umstellung der Buslinie 10 von Bernmobil auf die langen Trolleybusse mit Doppelgelenk. Damit ist es mir als ehemaliger Gegner der Tramlinie nach Schliern gelungen, während meiner Amtszeit für die ÖV-Pendler:innen eine Alternative in die Wege zu leiten.

Dass Köniz nicht nur zahlenmässig wächst, sondern auch die Qualität des Wachstums die nötige Beachtung bekommt: Das war mir auch enorm wichtig. Dieser Weg wurde in den letzten vier Jahren konsequent eingeschlagen und verfolgt, so dass Köniz trotz spürbarem Wachstum ein ansprechender und beliebter Wohnort bleibt.

### Veränderungen im Raumbedarf

Das Bevölkerungswachstum hat sich nun auf einem «hohem Niveau» eingependelt, fordert aber immer noch heraus. Es führt trotz reger Bautätigkeit zu einer Verknappung des Wohnraums und somit zu steigenden Wohnkosten.

Eine weitere Veränderung beobachte ich in der Bildungslandschaft, die durch neuere Schulmodelle wesentlich mehr Raum pro Schüler:in beansprucht. Zusammen mit dem Bevölkerungswachstum entstand dadurch an einigen Schulstandorten Platznot. Der Ausbau der Infrastruktur kann kaum mit dem

steigenden Bedarf mithalten. Hier hat der Gemeinderat aber die nötigen Verbesserungen angestossen.

Innerhalb der Verwaltung haben sich die Ausbildung von Lernenden und die Personalentwicklung positiv entwickelt. Der Personalknappheit wird aktuell gezielter mit entsprechenden Massnahmen begegnet. Das neue Personalentwicklungskonzept beginnt zu wirken.

### Sorge zum Naherholungsraum

Ich wünsche mir, dass sich Köniz auch in Zukunft massvoll weiterentwickelt, die aktuellen Siedlungsråder bestehen bleiben und zu unserem wertvollen Naherholungsraum weiterhin Sorge getragen wird. Ich wünsche den zukünftigen Entscheidungsträgerinnen und -trägern dabei gutes Gelingen und weise Entscheide. Besondere Beachtung sollte dabei der Balance zwischen Stadt und Land gelten.

## Engagiert für die Bildungspolitik

**Hans-Peter Kohler, Gemeinderat 2018–2025, Direktion Bildung und Soziales**

Für mich waren verschiedenste Projekte und Aufgaben sehr bedeutsam, ob es nun um die konkrete Umsetzung des Alterskonzepts, Betreuungsgutscheine, die neue Ordnung der Schul-



Der Baustart einer Schule ist ein Meilenstein, die Einweihung später die Krönung. Baustart der Schul- und Sportanlage im Ried in Niederwangen 2018. Die Schule wurde 2020 eingeweiht. | Foto: zvg

führung, den Betrieb einer Ganztageschule oder das Meistern der COVID-Krise an unseren Schulen ging.

### Alters-, Schul- und Krisenpolitik

Die Alterspolitik wurde in den meisten Gemeinden und Kantonen «verschlafen». Nicht so in Köniz: Mit der Umsetzung des Alterskonzepts konnte Köniz nach fünfjähriger Laufzeit das Projekt «gemeinsam altersfreundlich» erfolgreich abschliessen. Damit schuf Köniz das Fundament für eine «Caring Community», eine «Sorgende Gemeinschaft».

Besonders stolz bin ich, dass ich für Köniz – als erste Gemeinde im Kanton Bern – 2019 die Betreuungsgutscheine eingeführt habe.

Heuer erreichten wir mit der Neuordnung der Führung von Schulen und Tagesschulen einen grossen Meilenstein.

Ein Highlight war für mich die Überführung des Projekts «Ganztageschule» in den Regelbetrieb. Sie bietet einen grossen pädagogischen Mehrwert für die Kinder.

Auch die herausfordernde COVID-Pandemiezeit konnte ich in Zusammenarbeit mit unseren Schulen meistern. Als Arzt und damals Präsident der kantonalen Gesundheits- und Sozialkommission des Grossen Rates hatte ich das Rüstzeug, um unsere Schulen durch diese Krise zu führen.

### Menschen brauchen Raum

Das Bevölkerungswachstum der Gemeinde ist erfreulich und ein Zeichen für die Attraktivität unserer Gemeinde. Viele junge Familien zieht es in unsere Gemeinde. Diese Entwicklung wird in den kommenden Jahren zweifellos weitergehen und ist auch spürbar. Während meiner Amtszeit haben sich die Kapazitäten der Könizer Tagesschulen verdoppelt. Die Raumknappheit in Schulen ist offenkundig. Darum laufen die Erweiterung und Renovation der schulischen Infrastruktur auf Hochtouren.

### Was mich gedanklich beschäftigt

Bildungspolitische Themen werden für mich wichtig bleiben. Unsere Volksschule weist einige Baustellen auf. Pädagogische Konzepte müssen hinterfragt und neu gedacht werden. Viele

Lehrfachpersonen brennen deshalb aus und der Lehrermangel bleibt somit ein Thema. Als pensionierter Politiker möchte ich zur Könizer Politik aber eine gesunde Distanz halten. Natürlich werde ich mich weiterhin über die Medien aktiv informieren.

## Es begann mit einem Paukenschlag

**Hansueli Pestalozzi, Gemeinderat 2018–2025, Direktion Umwelt und Betriebe**

Die Legislatur begann mit zwei Paukenschlägen: Mit dem budgetlosen Zustand und mit dem Rücktritt der damaligen Gemeindepräsidentin. Es war ein Tiefpunkt. Dank dem Ja zur Steuererhöhung konnte die Wende bei den Finanzen eingeleitet werden. Heute steht Köniz finanziell so gut da, wie schon lange nicht mehr. Bei der durch den Rücktritt entstandenen Vakanz lag es dann an mir, als Vizepräsident das Gemeindepräsidium zu übernehmen. Während vier Monaten leitete ich parallel zwei Direktionen, bis ich im November 2022 an die neu gewählte Gemeindepräsidentin übergeben durfte.

### Zum klimaneutralen Köniz

Ein wichtiger Meilenstein in dieser Legislatur war die Ausarbeitung des Klimareglements, das mit einem ehrgeizigen Absenkpfad vom Parlament verabschiedet wurde: Netto Null bis 2035 für die Gemeindeverwaltung, 2045 für die ganze Gemeinde. Zum Erreichen dieser Ziele schnürten wir das Klimamassnahmenpaket und konnten über 3 Mio. Franken in einen Klimafonds einlegen.

Während meiner Amtszeit wurde mit dem Bau von fünf Wärmeverbänden begonnen und die Fläche von Photovoltaikanlagen hat sich mehr als verdreifacht. Die neuesten Zahlen zeigen, dass in Köniz der Treibhausgas-Ausstoss deutlich sinkt und auf dem festgelegten CO<sub>2</sub>-Absenkpfad liegt (Anm. Red.: siehe S. 6). Ich danke allen, die sich für ein klimaneutrales Köniz einsetzen.

### Tagesgeschäft bis Grossprojekt

Weitere mir wichtige Themen waren die 14-tägige Papiersammlung, das Vortreiben der Digitalisierung, das Biodiversitätskonzept, die Begrünung des Bläuackerplatzes, die Renaturierung von Bächen oder der Startschuss für einen möglichen Beitritt von Köniz als Pfortengemeinde zum Naturpark Gantrisch.

Es gab auch Herausforderungen: Der Generationenwechsel in den Gemeindebetrieben verlief nicht ohne Nebengeräusche. Umso erfreulicher, dass jetzt ein dynamisches und eingespieltes Team am Werk ist.

### Weiterwirken

Stolz bin ich vor allem darauf, dass alle Dienstleistungen meiner Direktion stets in hoher Qualität erbracht werden konnten. Dafür ein riesiges Dankeschön an alle meine Mitarbeitenden! In Zukunft werde ich mich nach einer halbjährigen Auszeit wieder vermehrt in der Natur bewegen und kulturellen Aktivitäten nachgehen. Und ich werde mich wohl in der einen oder anderen Form weiterhin für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Biodiversität einsetzen.



Unterwegs in Sachen Renaturierung zwecks Hochwasserschutz. Hansueli Pestalozzi erklärt Arbeiten am Scherlibach. | Foto: zvg

## Spürbare Schritte für die ganze Bevölkerung

Tanja Bauer, Gemeindepräsidentin seit 2022, Direktion Präsidiales und Finanzen

In den vergangenen Jahren war es mir besonders wichtig, Köniz wieder zu stabilisieren und zusammenzuführen. Vieles ist uns gemeinsam gelungen, worauf ich stolz bin. Mit «Zukunft Schloss Köniz» haben wir einen grossen Schritt geschafft: Die neue Stiftung kann das Schloss sanieren und beleben – für die ganze Bevölkerung. Sehr freue ich mich auch über die erste Industriennacht, die Einblicke in unseren starken Werkplatz und in MINT-Berufe gab. Und das Kulturfest, an dem über 440 Kulturschaffende Köniz zum Leuchten brachten, zeigt eindrücklich, wie vielfältig und kreativ unsere Gemeinde ist.

### Gemeinde im Aufwind

Die Stimmung in Köniz hat sich spürbar verändert: Sie ist konstruktiver geworden, die Zusammenarbeit besser, die Finanzen sind wieder im Gleichgewicht. Viele Begegnungen – an Sommerfesten, in Vereinen oder in der Bürger:innensprechstunde – haben mir gezeigt, wie viel Vertrauen, Engagement und Verbundenheit in unserer Gemeinde steckt. Diese Begegnungen freuen und motivieren mich sehr.

### Köniz hat Potenzial

Ich bin überzeugt: Köniz hat enormes Potenzial und soll sich weiter positiv entwickeln – menschlich, nachhaltig und vielfältig. Dazu gehören starke Schulen, gute Sportanlagen, mehr bezahlbarer Wohnraum, ein lebendiger öffentlicher Raum und klare Schritte in der Energiewende. Die Menschen sollen gerne hier leben – und stolz auf ihre Gemeinde sein.

## Nur zusammen geht's

Thomas Marti, Gemeinderat seit 2024, Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Eines meiner persönlichen Highlights in meinem ersten Jahr als Gemeinderat war die Ehrung der Könizer Sportler:innen letzten Herbst. Das Engagement der Könizer Sportvereine und Spitzensportler:innen hat mich tief beeindruckt

Beeindruckt hat mich auch der Einsatz aller Mitarbeitenden meiner Direktion: Die Direktion Sicherheit und Liegenschaften hat ihre gesteckten Ziele für die vergangene Legislatur erreicht. Viele Themen werden die Direktion auch in der nächsten Legislatur beschäftigen, da dies Daueraufgaben

sind: zum Beispiel die Aufwertung von Aussenräumen bei den gemeindeeigenen Liegenschaften.

### Ein Volks-Ja setzt Ziele

In den letzten vier Jahren hat die Bevölkerung von Köniz «Ja» gesagt: zum Neubau des Schulhauses Morillon, zum Rahmenkredit für den Erwerb von Liegenschaften, zum Kauf der «Otto-Liegenschaft» an der Schwarzenburgstrasse 230–236 und kürzlich zur Sanierung des Oberstufenzentrums Köniz.

Somit sind wichtige Ziele – nämlich zeitgemässer Schulraum und vorausschauende Ortsentwicklung – für die nächste Legislatur bereits gesetzt.

### Ambitionen trotz Wermutstropfen

Weitere Schwerpunkte der kommenden Jahre: Arealentwicklungen, Bereitstellen von Schutzplätzen und verbesserte Organisation der Feuerwehr. Gemeindeeigene Liegenschaften sollen ausserdem bis 2035 konsequent klimaneutral werden. Wir sind ambitioniert.

Ein Wermutstropfen bleibt in diesem Rück- und Ausblick: Der Bau des neuen Schulhauses Morillon konnte aufgrund von Einsparungen noch nicht starten und muss auf die nächste Legislatur verschoben werden. Auch hier bleiben wir am Ball.



Der Freude ein Gesicht geben: Tanja Bauer bei der Ehrung der Könizer Weltmeisterin Ditaji Kambundji mit vielen begeisterten Kindern. | Foto: Fritz Berger



Starke Teams bringen's. Thomas Marti überreicht dem Schweizer Meister Team U16 von Floorball Köniz Bern eine Auszeichnung für herausragende Leistungen als Team. Assistenzcoach Thomas Pürro nimmt sie entgegen. | Foto: zvg

# «Berufsbildung ist meine Herzensangelegenheit»

**Drei Monate haben sie noch zusammengearbeitet: Nun verabschiedet sich die langjährige Berufsbildnerin Elisabeth Lottaz in die Pension und Andrea Märki übernimmt. Im Interview erzählen sie, worauf es ihnen bei der Ausbildung junger Menschen ankommt.**

**Elisabeth, du warst 15 Jahre für die Berufsbildung in der Gemeinde zuständig. Welchen Rat gabst Du Lernenden am häufigsten?**

Rat kann schlagen. Ich versuchte gerade keine Ratschläge zu geben, sondern Fragen zu stellen. Es hilft mehr, selber Antworten für sich zu finden. Wenn jemand in der Schule Mühe hat, ist der Rat «Du musst mehr Lernen» wenig zielführend. Diesen Ratschlag wird die Person ja nicht zum ersten Mal gehört haben.

**Wie würdest Du deine Rolle als koordinierende Berufsbildnerin für die Gemeindeverwaltung beschreiben?**

Wenn ich nicht gerade mit unseren Berufsbildnerinnen, Praxisbildnern oder Lernenden zu tun hatte, sagte ich immer: «Ich mache das Büro». Betriebliche Abläufe, Fragen zu Zeiterfassung oder Lernplattformen gab es zu lösen. Netzwerkarbeit war mir auch wichtig. In der Berufsbildung gibt es viele Akteure wie Berufsfachschulen, Koordinator:innen der ÜK (überbetriebliche Kurse), Lehrstellennetze und Berufs- und Ausbildungsmessen.

**Und wenn du mit Ausbilderinnen und Lernenden zu tun hattest?**

Ich hatte eine beratende Rolle und meine Tür stand immer offen. Die Praxisbildnerinnen und ihre Lernenden, habe ich enger begleitet als die Berufsbildner. Sie bilden Kaufleute aus und die wechseln während der Lehrzeit mehrmals die Abteilungen. Bei den Berufsbildnerinnen verbringen Lernende ihre ganze Lehrzeit: in der Fachrichtung Zeichner/Zeichnerin, Kinderbetreuung oder Informatik. Das Lehrlingslager bedeutete mir



Andrea Märki freut sich, etwas zu bewegen.



Elisabeth Lottaz war der Zusammenhalt wichtig.

Fotos: Sarah Müller

sehr viel: Hier bildeten sich Teams und Freundschaften.

**Was hat Dich, Andrea, motiviert Berufsbildnerin zu werden?**

Daran ist eigentlich Elisabeth schuld (lacht). Ich arbeitete früher schon einmal zehn Jahre für die Gemeinde Köniz in der Sozialdirektion und begann als Praxisbildnerin, Kaufleute auszubilden. Das hat mir dann wahnsinnig gefallen. Da dachte ich mir, das mache ich weiter, und habe darum spezifisch in die Berufsbildung bei der Stadt Bern gewechselt.

Als ich hörte, dass Elisabeth in Pension geht, kam ich mit ihr ins Gespräch und habe mich beworben. Ja, die Berufsbildung ist meine Herzensangelegenheit.

**Stichworte Fachkräftemangel und Digitalisierung: Fordert das stark heraus?**

Ja, da gehen rasante Veränderungen vor. Und wir gehen mit. Alle, die Menschen ausbilden, müssen am Ball bleiben. In Sachen Digitalisierung bringen die jungen Menschen von Anfang an bereits viel mit. Dem Fachkräftemangel

müssen wir mit Ideen begegnen: Wie können wir die Berufsbildung attraktiver machen? Wir möchten zum Beispiel Schnupperangebote, die Teilnahme bei Berufsbildungsmessen oder auch den Zukunftstag in der Gemeinde Köniz fördern.

**Was macht jemanden im Betrieb zu einer guten Ausbildungsperson?**

Elisabeth Lottaz: Klare Ansagen geben Orientierung. Das ist nicht immer angenehm, dafür verlässlich. Auch die Gleichbehandlung ist wichtig.

Andrea Märki: Gut zuhören. Sich auf Augenhöhe verständigen. Ein wenig Distanz wirkt auch positiv. Zentral: Freude an jungen Leuten und daran, auch sich selbst weiterzubilden.

Sarah Leonor Müller

Fachverantwortliche Kommunikations

Die Gemeinde Köniz bildet rund 25 Lernende in sieben Lehrberufen aus. Wir bieten eine abwechslungsreiche Lehrzeit mit Lehrlingslager, Fremdsprachenaufhalten und Fördermöglichkeiten.

[koeniz.ch/lehre](https://koeniz.ch/lehre)



# Der Weg ist weit, der Kurs stimmt

**Netto-Null-Emissionen im ganzen Gemeindegebiet bis 2045 und innerhalb der Gemeindeverwaltung bis 2035. Das verlangt das Könizer Klimaschutzreglement. Die Entwicklung seit 2020 macht Mut: Der Treibhausgas-Ausstoss sank insgesamt markant. Ein Blick in Köniz' aktuelle Klimabilanz.**

Das oft genannte Netto-Null-Ziel bedeutet, dass innerhalb eines gewissen Gebiets nur so viele Treibhausgasemissionen anfallen, wie der Atmosphäre durch natürliche und technologische Senken wieder entzogen werden können. Das Könizer Klimaschutzreglement hält für Netto-Null das Zieljahr 2045 fest, wobei alle vier Jahre ein Zwischenziel angestrebt wird.

## Blick in die aktuelle Klimagasbilanz

Betrachtet werden in der aktuellen Klimagasbilanz die Bereiche (Sektoren)

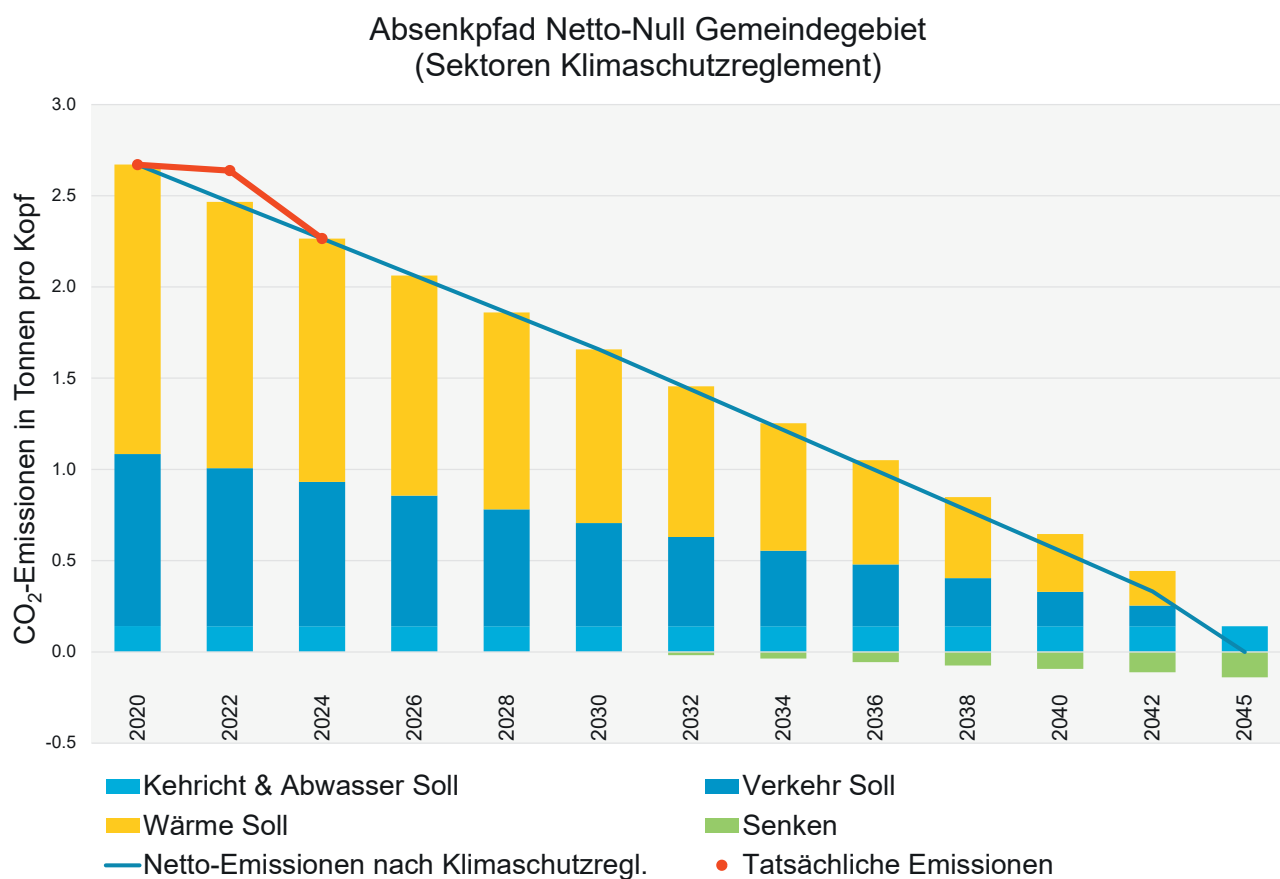


Heizentrale in Schliern. Wärmeverbünde sind zentral für das Senken der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäudebereich. | Foto: zvg

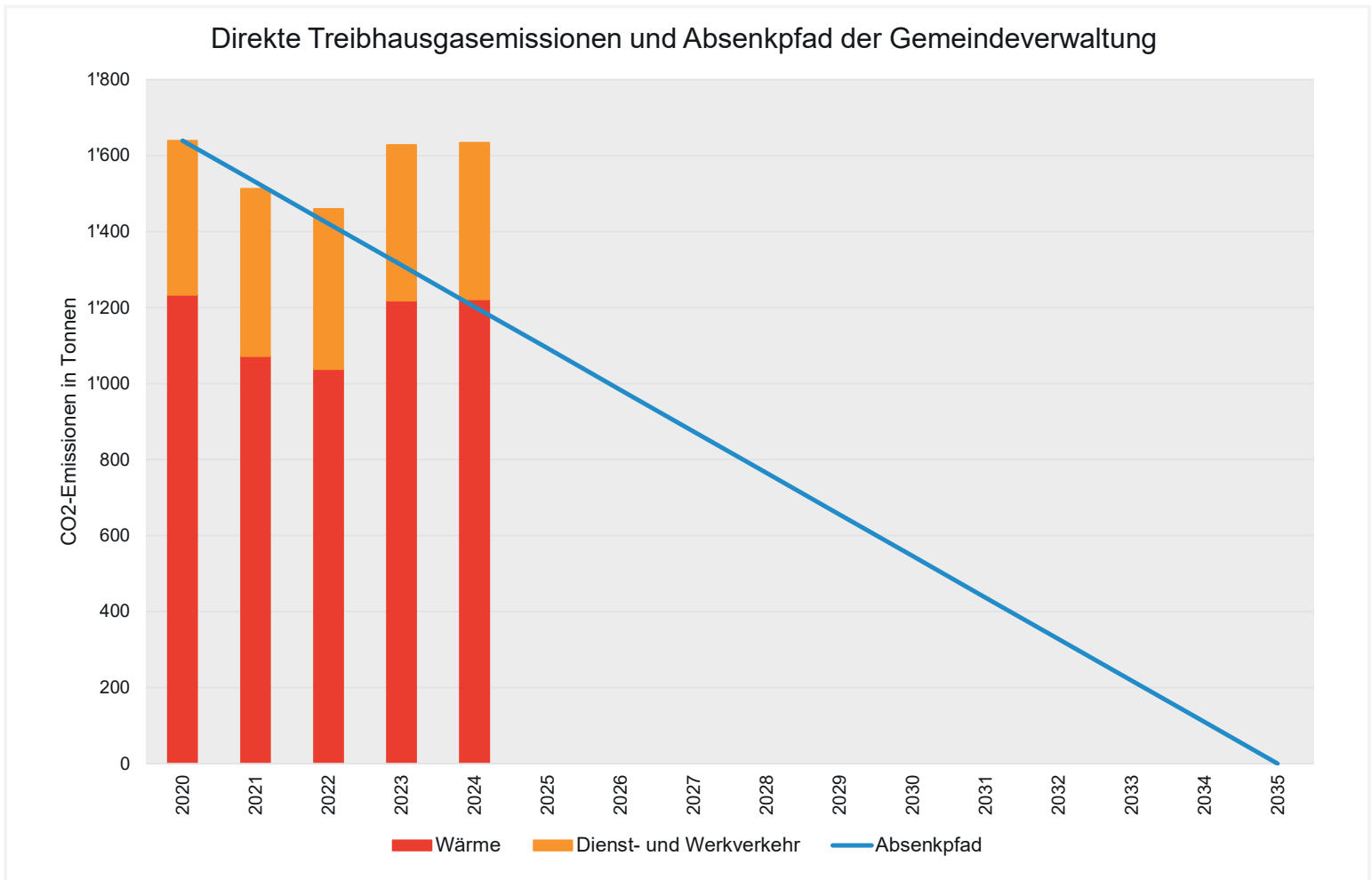
Wärme, Verkehr, Kehrlichtverbrennung und Abwasserreinigung. Ausgeklammert sind die nicht-energiebedingten Emissionen aus der Landwirtschaft und der Industrie, weil die Gemeinde darauf zu wenig Einfluss nehmen kann.

## Wärme: Immer weniger Emissionen

Den eindeutig grössten Anteil am direkten Ausstoss von Treibhausgasen in der Gemeinde hat der Wärmesektor mit 56 Prozent. Gleichzeitig ist in diesem Bereich auch der anteilmässig grösste



Der sogenannte Absenkpfad für die Gemeinde ist ein Leit-Diagramm in Richtung 2045 und fusst auf dem Klimaschutzreglement. In Rot: Wo stehen wir aktuell?



**Absenkpfad der Gemeindeverwaltung: Emissionen von Treibhausgasen sind aufgrund von Käufen noch fossil beheizter Gebäude temporär gestiegen.**

Rückgang zu beobachten: Die Emissionen sanken im Vergleich zu 2020 um 16 Prozent. Hier zeigt sich die Wirkung des fortlaufenden Ersatzes von Öl- und Gasheizungen mit erneuerbaren Heizlösungen; ein Trend, der sich fortsetzen wird. Mehrere Wärmeverbundprojekte sind im Bau oder wurden kürzlich fertiggestellt (z. B. Schliern Schwanden, Niderscherli und Buchsee). Weitere grosse Projekte sind in Planung, etwa der Wärmeverbund Bern-Wabern.

**Die Wirkung von E-Autos**

Der zweite für die Klimabilanz wesentliche Bereich ist der Verkehr, der für 37 Prozent der lokalen Emissionen verantwortlich ist. Der Umstieg von Verbrennern auf E-Autos führte hier bislang zu einer Reduktion der Klimagasemissionen um 8 Prozent. Auch die Verbreitung von E-Autos wird weiter voranschreiten.

**Treibhausgase ausgleichen**

Der Ausstoss von Treibhausgasen durch Kehrriechts- und Abwasserwesen unterlagen keiner grossen Veränderung seit 2020. Zusammen mit der Landwirtschaft

**Mehr Emissionen aufgrund von Gebäude-Zukäufen**

Die Gemeindeverwaltung hat mit 2035 ein eigenes, vorgezogenes Netto-Null-Zieljahr.

Verwaltungs- und Schulgebäude werden laufend saniert und beim Heizungsersatz konsequent auf erneuerbare Energien umgestellt. Auch die Ersatzbeschaffungen für die eigene Fahrzeugflotte sind – mit Ausnahme einiger Spezialfahrzeuge – stets elektrisch. Dennoch ist der Ausstoss an Treibhausgasen in den letzten zwei Jahren gestiegen. Warum? Grund sind mehrere Käufe noch fossil beheizter Gebäude, die sich nun im Finanzvermögen der Gemeinde befinden (z. B. Ottos-Gebäude an der Schwarzenburgstrasse). Mit dem konsequenten Ersatz von Öl- und Gasheizungen ist das Netto-Null-Ziel 2035 aber nach wie vor in Reichweite.

gehören sie zu den nicht-energiebedingten Treibhausgasquellen und lassen sich nicht vollständig aufheben. Um sie aber zu auszugleichen – und die Vorgabe Netto-Null zu erfüllen – wird das Binden von CO2 andernorts nötig. Dafür kommen natürliche und technische Massnahmen infrage: von Aufforsten über die Produktion von Pflanzenkohle bis hin zu maschineller CO2-Filterung aus der Luft. Diese Leistungen müssen bis zum Net-

to-Null-Zieljahr 2045 schrittweise aufgebaut werden.

**Über lokale Emissionen hinaus**

Sobald Netto-Null erreicht ist, entweichen auf Könizer Boden keine Treibhausgase mehr, die nicht wieder ausgeglichen werden. Wir alle generieren aber auch Emissionen, die anderswo entstehen, etwa bei der Produktion von Konsumgütern, beim Anbau von Nahrungsmitteln, bei der Nutztierhaltung und bei der Herstellung von Baustoffen wie Beton. Diese sogenannten grauen Emissionen sind weit schwieriger erfassbar als lokal anfallende Treibhausgase. Graue Emissionen verteilen sich über die ganze Lieferkette und entstehen zu grossen Teilen im Ausland. Der einfachste Weg, um sie zu senken, ist ein bewusster und klimafreundlicher Konsum. Hier können wir alle einen Beitrag leisten.

Weitere Infos zu Energie und Klima in der Gemeinde Köniz: [koeniz.ch/energie](http://koeniz.ch/energie)





1. Preis

3. Preis

2. Preis

# Lieblingsorte und Worte, die gewinnen

**Zeigen Sie uns Ihren Lieblingsfleck in Köniz. Schreiben Sie einen kurzen Text, warum das ihr Lieblingsort ist. Je packender, fesselnder, lustiger oder dramatischer desto besser. Für die besten Geschichten verlosen wir schöne Gewinne.**

## 1. Preis – Motivation für gute Vorsätze

Sportlich durchstarten aber nicht sofort ein Jahresabo lösen? Wir verlosen 1×3 Tageseintritte ins Activ Fitness Köniz. Probieren Sie Kraft-, Ausdauer- und Functional Training-Bereiche aus und geniessen Sie Sauna und Dampfbad. Club-Managerin Skadi Töpken (Bildmitte), die Fitnessberatenden in Ausbildung, Ayleen Gerber und Mo Nassani, und das ganze Bewegungsteam freuen sich auf Ihren Besuch.

## 2. Preis – 2×2 Eintritte für «Der Goalie bin ig», Bühnen Bern

Er ist aus dem Spielplan nicht mehr wegzudenken und wahrer Publikums-

liebling: Der «Goalie» von Pedro Lenz ist im Raum Bern Kult geworden. Die schöntraurige Geschichte handelt von Freundschaft, Liebe und Neuanfang. Vorstellungen in der Verlosung: So, 04.01.2026, und Do, 26.02.2026. Ort: Vidmarhallen.

## 3. Preis – Ein Zmorge für zwei

Ein Lieblingsort? Das dürfte das gemütliche Café Scherletti in Niederscherli durchaus sein. Der Ort lebt nicht nur vom Kaffee, sondern auch von vielen Ideen. Hier kann man Schmöckern, Billiard spielen, «zäme lisme», Schach spielen und vieles mehr. Auch finden regelmässig Veranstaltungen statt. Die Café-Leiterin Anna Kaltenrieder und die freiwillig Mitwirkenden freuen sich, sie zu begrüssen.

**So geht's:** Schicken Sie Ihre Geschichte mit Vermerk «Könizer Weihnachtsverlosung» bis 7. Januar 2026 mit Vor- und Nachnamen und Postanschrift an kommunikation@koeniz.ch

## Nein zu häuslicher Gewalt



Mehr erfahren: [www.hallo-bern.ch/hg](http://www.hallo-bern.ch/hg)

### Regelmässig beschimpft werden ...

#### Ist das normal?

Erfahren Sie in Ihrem Alltag Gewalt? Oder haben Sie Angst, Ihre Gefühle gegenüber Ihren Mitmenschen nicht immer im Griff zu haben? Es gibt immer einen Ausweg aus der Gewalterfahrung oder -anwendung. Lassen Sie sich helfen. Der Kanton Bern lanciert diesen Dezember eine Informationskampagne dazu, wo Hilfe zu holen ist. Die Gemeinde Köniz unterstützt diese mit Plakaten in der Gemeinde.

#### Ich möchte nicht gewalttätig werden/sein:

[www.be.ch/gewalt-beenden](http://www.be.ch/gewalt-beenden)

Ich erfahre Gewalt: [www.opferhilfe-bern.ch](http://www.opferhilfe-bern.ch)



## Parlament

### Nächste Parlamentssitzung

Freitag, 9. Januar 2026, 17.00 Uhr  
Rossstall, Schloss Köniz

## Abfall und Entsorgung



### Abfallmerkblatt 2026

Im Dezember wird das neue Abfallmerkblatt an alle Haushalte verschickt. Es bietet einen kompakten Überblick über die Abfuhrdaten, Sammelstellen und Hinweise zur korrekten Entsorgung.

Wer die Abfuhrdaten digital nutzen möchte, kann diese in der **Köniz-App abonnieren**.

Die App erinnert zuverlässig an die nächsten Abfuhrtage und zeigt den persönlichen Plan nach Standort an. Der Zugang funktioniert über den QR-Code: scannen, App öffnen, Standort wählen – fertig. [koeniz.ch/app](http://koeniz.ch/app)

